

Rhein-Main EXTRA TIPP

PROSPEKT-BEILAGEN

In dieser Woche finden Sie in unserer Ausgabe die Prospekte von folgenden Firmen:
(Die Prospekte sind nicht immer für alle Ausgaben gebucht.)



SIE HABEN INTERESSE IHRE FLYER/
PROSPEKTE ÜBER UNS ZU VERTEILEN?

RUFEN SIE UNS AN!
069 85008-301
FLYER@EXTRATIPP.COM

Potz Blitz! Die Wetterkolumne von Martin Gudd

Wetter im Ziemlich-Wechselhaft-Modus



Ein kleiner starker Regenschauer. Hier kann man sehr gut sehen, warum Regen zu den „fallenden Niederschlägen“ gehört.
Foto: Gudd

Von Martin Gudd

Inzwischen ist auch der September vorbei, und wir befinden uns mit dem ersten Oktoberwochenende schon richtig im Herbst. Das Wetter schaltet dabei in den Ziemlich-Wechselhaft-Modus, wobei es zeitweise wolzig ist, aber mit Höchstwerten von um die 20 Grad noch relativ warm.

Region Rhein-Main – Erst nach dem Regen wird's auch kühler – und das spüren wir vor allem zum Start in die neue Woche! Da pendelt sich die Tagestemperatur bei nur noch so 10 bis 15 Grad ein und macht unmissverständlich klar, dass zum Herbst neben dicken Wolken doch auch kühlere Luft gehört.

Und nicht nur das! Denn nun werden die Zeiten langsam wieder regenreicher, weil herbstliche Tiefdruckgebiete uns vermehrt auf die Pelle rücken. Gelegenheit also, diesem Thema einen näheren Besuch abzustatten. Dabei ist Regen aber nur ein kleiner Bestandteil der sogenannten Niederschläge. Dieser Begriff taucht ja eigentlich in fast allen Wetterberichten auf, und oft spielen „Niederschläge“ dort eine große Rolle.

So bekannt dieser Begriff auch in der Öffentlichkeit ist – die genaue Definition der Niederschläge ist da schon nicht mehr allen geläufig. Zugegeben, sie ist auch ein wenig kompliziert: Denn unter „Niederschlag“ verstehen wir korrekterweise alles, was in der Atmosphäre aus dem gasförmigen Wasserdampf in flüssige oder feste Form umgewandelt und ausgeschieden wird. Salopp erklärt heißt das: Alles, was aus der Luft an Regen und Eis an die Erdoberfläche gelangt, wie auch immer, gehört zu den Niederschlägen.

Das „wie auch immer“ ist wichtig, denn es gibt unterschiedliche Vorgän-

ge, wie Wasser und Eis zur Erde gelangen können. Da sind zum einen erst mal die ganz profanen „fallenden Niederschläge“. Hierzu gehört all das, was vom Himmel zur Erde fällt, egal, ob in flüssiger oder in fester Form: Regen, Schnee und Hagel gehören natürlich dazu, aber auch solche lustigen Kandidaten wie Frost- und Reifgraupeln, Eiskörner, Eisnadeln oder Schneegriesel. Diese Dinge unterscheiden sich alle untereinander in ihrem Entstehungsprozess, weshalb sie auch oft zu unterschiedlichen Zeiten auftreten. Schon einfacher flüssiger Niederschlag ist variantenreich: So sprechen wir ab einer Tropfengröße von 0,5 Millimetern von richtigem „Regen“. Sind die Tropfen jedoch kleiner, ist es Sprühregen (früher auch bekannt als Nieseln). Unterhalb einer Größe von 0,1 Millimetern fallen Tropfen nicht mehr zum Boden, sondern halten sich als Wolkentropfchen in der Luft. Fallen kleine und große Tropfen zusammen, heißt die Mischung Nieselregen.

Bei den „festen fallenden Niederschlägen“ gibt's sogar noch eine größere Menge an Varianten. So wird alles, was an Eis vom Himmel fällt und größer ist als 0,5 Zentimeter, als Hagel bezeichnet. Hierzu gehören auch die Eisbomben in Nuss-, Tischtennisball- oder Eiergröße und mehr, die regional noch als „Schlossen“ bekannt sind. Graupeln wiederum sind kleiner als 0,5 Zentimeter im Durchmesser und oft die Vorstufe des Hagels. Aber auch da gibt's Unterschiede: So sehen Frostgraupeln aus wie kleine, klare Eiskugeln, sie fallen bei Temperaturen über dem Gefrierpunkt. Reifgraupeln hingegen sind weiß und eher kleine „Mini-Schneebälle“ im Millimeterbe-

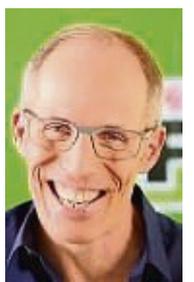
reich, sie fallen bei kälteren Temperaturen. Richtige „Eiskörner“ wiederum sind seltene Gäste. Denn sie entstehen, wenn Regentropfen aus wärmeren, höheren Luftschichten in kältere Frostluft darunter fallen und gefrieren. Dann kommt die Geschichte als gefrorene Eiskugeln am Boden an und bildet eine gefährlich glatte Schicht. Schneegriesel wiederum sind kleine, millimetergroße Zusammenballungen von Schneekristallen, es ist quasi der „Sprühregen“ unter den Schneeniederschlägen.

Eisnadeln schließlich brauchen gar keine Wolken. Sie entstehen bei strenger Kälte und bei klarem Himmel direkt aus der Luft (durch sogenannte Sublimation).

Neben den fallenden gibt es auch noch die „abgesetzten Niederschläge“. Hier entstehen Wasser und Eis direkt am Erdboden oder an irgendwelchen Gegenständen, wenn diese kälter sind als die umgebende Luft. Die beiden bekanntesten Vertreter dieser Art sind Tau und Reif. Aber es gibt hier noch viele weitere ganz spezielle Sorten, die vor allem in Verbindung mit Nebel und Frost auftreten. Da gibt es von Raureif über Raueis und Klareis ein ganzes Sammelsurium an Formen, die ich gerne in einer der nächsten Folgen an dieser Stelle ausgiebiger erläutere.

Schließlich kann man zu den Niederschlägen auch noch die sogenannten „abgelagerten Niederschläge“ zählen: Hierzu gehört alles, was sich als Niederschlag am Erdboden zu einer Schicht oder Decke anhäuft, also Schnee-, Eis-, Graupel- oder Hageldecken. Letztere gab es jetzt im Sommer häufiger, und zwar vor allem in Süddeutschland und Österreich.

I Martin Gudd ist promovierter Geograf und selbstständiger Medienmeteorologe mit langjähriger hochprofessioneller Erfahrung. Er liefert Wettervorhersagen und komplette Wetterversorgungen für zahlreiche Hörfunksender in Deutschland, allen voran für Hit Radio FFH. Zudem ist er auch als Experte für das Fernsehen tätig und arbeitet als Dozent und meteorologischer Berater. Im EXTRA TIPP erklärt er den Lesern wöchentlich anschaulich und für jeden verständlich ein Wetterphänomen.



Martin Gudd